

V Soziale Prozesse in Schule und Unterricht

Kapitelzusammenfassung 25 – Soziale Strukturen und Prozesse

Gisela Steins, Kristin Behnke und Anna Haep

Wenn Menschen zusammenkommen, gestalten sie durch gegenseitige Einflussnahme ihre Beziehungen. Diese Beziehungsgestaltung kann durch Strukturen beschrieben werden, welche aufdecken, wie Macht und Einflussnahme verteilt sind. Es gibt keinen menschlichen Bereich, der frei von beeinflussenden Strukturen wäre. Es gibt aus den verschiedenen theoretischen Perspektiven einige zentrale Erkenntnisse. Erstens ist es wichtig zu verstehen, dass Individuen in einer Gruppe sich Normen nur verpflichtet fühlen, wenn sie von ihrem Wert überzeugt sind. Ohne gute Argumente, Experten-, Informations- und Belohnungsmacht ist es schwierig, Individuen in einer Gruppe davon zu überzeugen etwas zu tun, was ihnen Anstrengung abverlangt.

Eine Schulklasse kann als eine Gruppe angesehen werden, die sich gegenseitig beeinflusst. Schulklassen sind eine Form einer Gruppe, die es so nur in Schulen gibt. Das gemeinsame Ziel, welches charakteristisch für eine Gruppe ist, fehlt in der Regel: Schülerinnen und Schüler verfolgen individuelle Ziele. Die Zusammensetzung und die sozialen Strukturen beeinflussen auch Arbeitsabläufe und die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen und Kollegium und tragen somit zum Klima einer gesamten Klasse bei. Für eine gute Gestaltung sind soziale Vergleichs- und Selbstaufmerksamkeitsprozesse sowie der Zusammenhalt in Arbeitsgruppen zu beachten, sowie Gruppenprozesse und Aufgabentypen. Grundprozesse des Einflusses, wie der Grad der Zugewandtheit und Unterstützung und das Erwartungsniveau spielen auch im Elternhaus eine große Rolle insofern sie die Entwicklung der Selbstkonzeptionen Heranwachsender beeinflussen.